



Mehr Sound für Vintage-Pianos

Taste und Technik TRamp – Röhrenvorverstärker mit Tremolo

Hat man erst einmal seine Liebe zu Rhodes und Wurlitzer entdeckt, kommt von diesen Instrumenten nicht mehr los. Wer dieser Vintage-Sucht bereits erlegen ist, findet mit dem TRamp ein Gerät vor, welches ihn zwar kaum von seiner Sucht befreien wird – eher im Gegenteil –, wohl aber wird es sein Leben massiv erleichtern.

text und fotos: Dr. Thoralf Abgarjan

Ein Rhodes auf die Bühne zu schleppen ist ein brutaler Job, für den manch Angestellter eine Erschwerniszulage bekäme. Ein Rhodes im Studio aufzunehmen ist nicht einfach, denn es braucht einen für das Rhodes geeigneten Verstärker, einen Aufnahmerraum und eine sorgfältige Mikrofonierung. Die damit verbundenen Kosten übersteigen dann schon mal so manche Zulage.

Allein die Auswahl eines geeigneten Vorverstärkers für ein Rhodes kann ganz bequem eine abendfüllende Unterhaltung werden, die bisweilen Glaubensfragen in Sachen Klangästhetik und Geschmack aufwirft. Und dabei haben wir noch nicht über die Details der Aufnahme selbst gesprochen: Mit oder ohne Raum, mit oder ohne Federhall, die Art des Mikrofons usw. Tatsache ist: Der Verstärker hat nicht nur die Aufgabe, das Signal zu verstärken, sondern er trägt massiv zum Sound des Rhodes-Pianos bei.

Röhre, Transistor, Tremolo

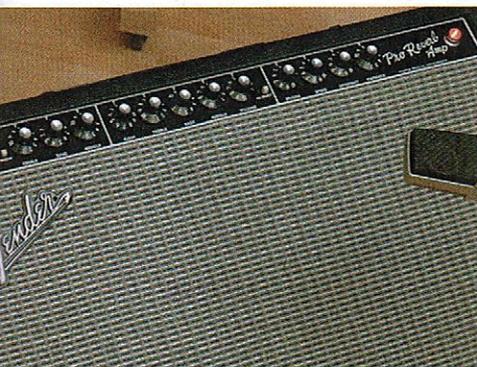
Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, Verstärker für Rhodes-Pianos einzusetzen. Dabei handelt es sich stets um Gitarrenverstärker. Diese sind wie die Gitarre selbst in Mono ausgelegt und kommen dem mittenbetonten Klangcharakter des Rhodes sehr entgegen. Die beiden wichtigsten und am stärksten verbreiteten Verstärker sind einerseits der legendäre Fender Twin Reverb (Röhre) und der Jazz-Chorus (Transistor) von Roland. Diese beiden „Grenzfälle“ sind die Eckpfeiler der unterschiedlichen Soundbilder eines Rhodes: der jazzige Sound des Twin, den man gern auch einmal leicht angezerrt spielt, und der schwebend-kristalline Sound des Roland Jazz-Chorus, der den Klang durch seinen analogen Chorus förmlich davonschweben lässt.

Legendär sind die Rhodes-Suitcase-Modelle. Dies nicht nur wegen der Kombination mit einem Verstärker, sondern wegen des Stereo-

Tremolos, das z. B. Herbie Hancock auf zahlreichen Alben sehr geschmackvoll eingesetzt hat. Diesen Effekt kann man mit Gitarren-Amps nicht erzielen, da sie üblicherweise mono ausgeführt sind. Für die Musikproduktion gibt es hier nur den Umweg über nachträglich eingesetzte Plug-ins, die aber bei Weitem nicht so „fett“ klingen wie das Original.

TRamp

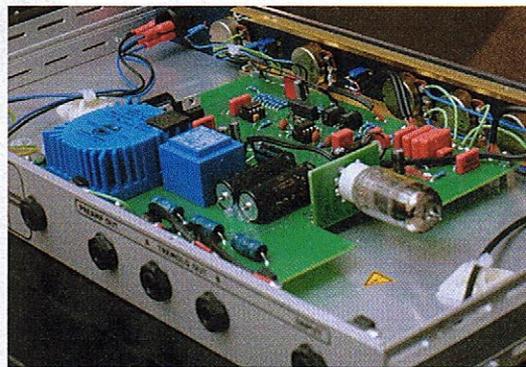
Genau hier setzt der TRamp an: Er verbindet die analoge Welt der Röhrenverstärker mit der Welt der DAWs (Digital Audio Workstations) und ermöglicht unter anderem die bequeme Aufnahme eines Vintage-Pianos ohne extra Aufnahmerraum, Verstärker und Mikrofonierung. Soll ein Rhodes auf der Bühne im Zusammenspiel mit anderen Keyboards eingesetzt werden, ist der TRamp auch eine ideale Lösung.



Röhrenverstärker sind eine gute Wahl für ein Rhodes. Der Fender Pro-Reverb geht klanglich in Richtung des Fender Twin und lässt sich auch leise spielen.



Der cleane Sound des Jazz-Chorus ist bei Rhodes-Spielern wegen seines warmen Chorus-Effekts beliebt.



Außen wie innen ist der TRamp sauber und sorgfältig verarbeitet.



Die Anschlüsse sind sehr praxistauglich. Wichtig für die Vintage-Modelle (besonders das Wurlitzer) ist der Schalter GROUND-LIFT, um Brummschleifen zu unterbrechen. Der einzige Anschluss, der mir persönlich fehlt, ist ein Kopfhörerausgang für zu Hause.

Und man merkt dem Gerät sofort an, dass der Erbauer genau weiß, was er tut. In Kreisen der Rhodes-Spieler ist der Name Jens Lüpke, der hinter „Taste und Technik“ steht, schon seit geraumer Zeit eine feste Größe: Vintage-Keyboards werden in seiner Werkstatt akribisch repariert und liebevoll restauriert. Im Zuge dieser Tätigkeit kommt natürlich immer wieder die Frage nach dem richtigen Vorverstärker auf. So entstand die Planung eines Vorverstärkers, der folgende wichtige Eigenschaften in sich vereint:

- Die Klangeigenschaften der beliebten Verstärker sollen nicht nur modelliert, sondern es soll eine analoge schaltungstechnische Lösung gefunden werden, d. h. eine Schaltung in echter Röhrentechnik.
- Das beliebte Stereo-Tremolo der Suitcase-Rhodes' soll dabei sein.
- Die Klangregelung soll perfekt auf die Erfordernisse von Vintage-Pianos ausgelegt sein, wobei insbesondere ein Zugriff auf die sehr wichtigen Mittenfrequenzen gewährleistet sein muss. Ebenso ist es wichtig, die seidigen Höhen zu berücksichtigen, welche den glockigen Nachklang der Tines optimal herauskitzeln können. Diese Ansprüche erfüllt TRamp uneingeschränkt und ohne wenn und aber. In Sachen Klangästhetik geht er stark in Richtung des Fender Twin, was kaum verwundert. Verantwortlich dafür ist die Röhre, welche hier maßgeblich klanglebend wirkt.

Praxis und Klang

Im Studio macht der TRamp einen hervorragenden Job. Nie war es leichter, „mal eben so“ ein

Rhodes-Piano direkt aufzunehmen. Und es klingt hervorragend. Das Rauschverhalten ist vorbildlich, insbesondere im Vergleich zu den gebräuchlichen Gitarrenverstärkern. Besonders das Tremolo verleiht dem Sound viel Space. Der TRamp eignet sich nicht nur hervorragend für Rhodes-Pianos, sondern auch für andere Vintage-Keyboards, und sogar so mancher digitale Sound profitiert von den hervorragenden Klangeigenschaften dieses Preamps. Sehr angenehm ist, dass das Level-Poti für ein Rhodes optimiert ist. Ab der 3-Uhr-Stellung kommt man in den Crunch-Bereich, eine sehr musikalisch wirkende leichte Zerrung mit typischem Röhrencharakter. Die Dynamik des Rhodes' kommt dann voll zur Geltung. Die Klangregelung ist dezidiert und auf das Wesentliche beschränkt. Mit dem BRIGHT-Schalter wirkt das TREBLE-Poti auf höhere Frequenzen: In der Stellung SMOOTH werden Frequenzen im Bereich von 3,5 kHz betont, in Stellung BRIGHT sind es Frequenzen im Bereich von 6,5 kHz. BRIGHT ist mein Favorit, denn hier kommen die Höhen sehr geschmeidig und das Rhodes bekommt eine sehr schöne Releasephase – das Geräusch beim Loslassen der Tasten.

Fazit

Wer ein Vintage-Piano (Rhodes, Wurlitzer) hat, bekommt, egal ob er einen Zusatzverstärker hat oder nicht, eine ausgesprochen naheliegende Ergänzung zu seinem Instrument. Klanglich ist der TRamp über jeden Zweifel erhaben. Durch die konsequente Röhrentechnik gewinnt der Klang an Transparenz und Detailtreue. Die Klang-

regelung ist den Erfordernissen von Vintage-Keyboards angepasst.

TRamp ist ein praktisches, klanglebendes Gerät, das sich auf die wesentlichen Bedienelemente beschränkt und optimal für die Erfordernisse von Vintage-Keyboards ausgelegt ist, was sich besonders bei der Aufnahme eines Rhodes' im Studio, aber auch live bezahlt macht. Rhodes und Wurlitzer gewinnen enorm, wenn sie über TRamp gespielt werden.

TRamp ist keine Massenware, sondern ein in Kleinserie produziertes Gerät für einen relativ günstigen Preis – ein Gerät, das im Laufe der Zeit mit Liebe zum Detail immer wieder optimiert und verbessert wurde und somit im Sinn des Wortes ein Produkt akribischer Ingenieurskunst „Made in Germany“ ist. ↴

profil

Hersteller / Vertrieb:

Taste und Technik

Internet:

www.tasteundtechnik.de

Unverbindliche Preisempfehlung:

€ 445,-

- + ausgezeichneter Röhrenklang
- + sehr rauscharme analoge Röhrentechnik
- + hervorragendes „Suitcase“-Tremolo
- + optimale Anpassung der Eingangsstufe an Rhodes-Pianos
- + flexibel einzusetzen